Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

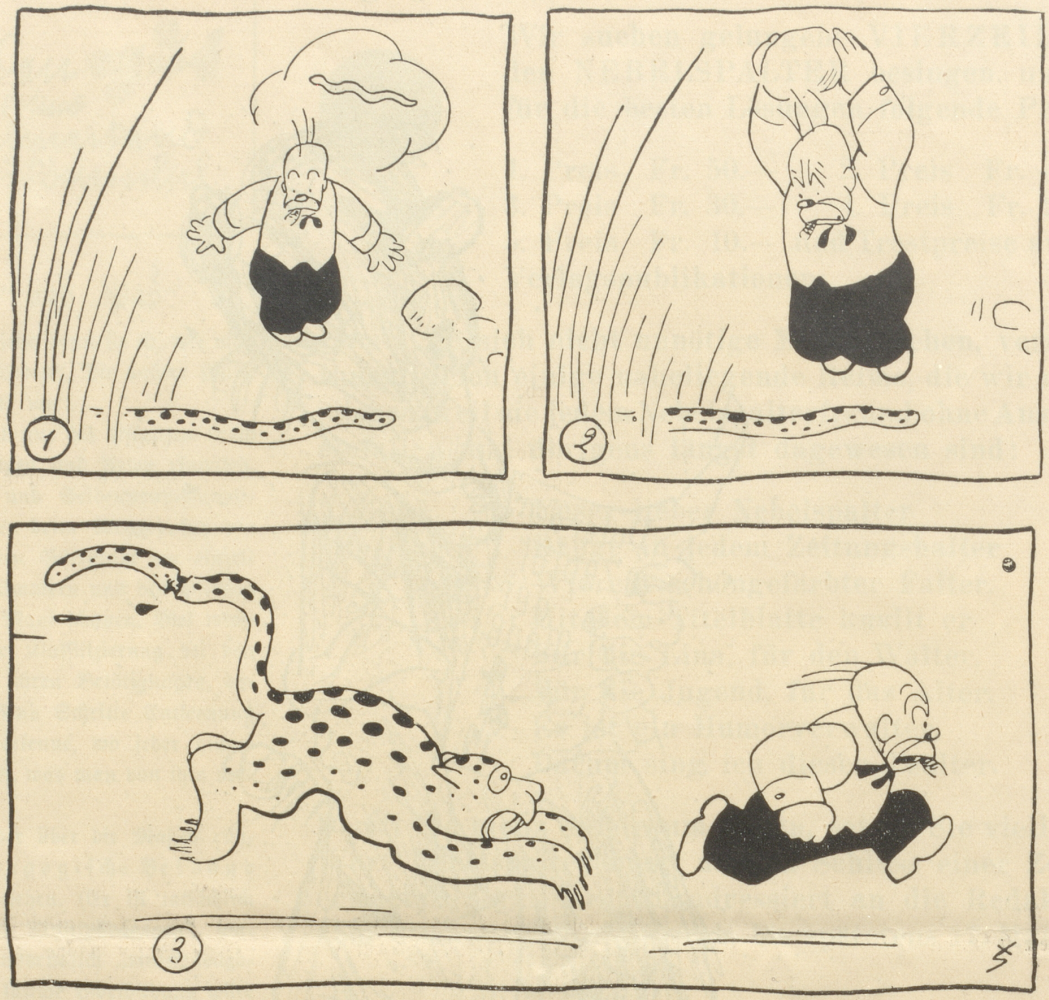
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Humor des Auslandes

„Söndagsnisse Strix"



Libertà, dove sei?

Wer schon in Italien war, wird sich wohl über die Mannigfaltigkeit der dort herrschenden Vornamen gewundert haben. Da wird denn alles zum Vornamen, was irgendwie die Begeisterung der Väter weckt. So ist heute der Name Benito unvermeidlich. Jeder zweite Säugling heißt Benito. Dagegen sind die schönen klingenden Namen, wie Libertà usw. fast völlig ausgestorben. Das hat seinen Grund darin, daß Mussolini diese Namen verbot. Kein Säugling darf mehr Libertà getauft werden.

Und warum?

Es soll vorgekommen sein, daß Leute jammernd durch die Straßen liefen und wehklagend riefen: Libertà, dove sei? Libertà, dove sei...? — was dann besonders auf die Fremden einen irreführenden Eindruck machte; konnten diese doch nicht wissen, daß die verlorene Freiheit, nach der hier geschrieen wurde, irgend eine laufige Range war, die auf diesen klingen Namen hörte.

Mit dem Verbot solcher Namen kann in der Folge viel öffentliches Aergernis vermieden werden, auch fällt damit eine der faulsten Ausreden aller Antifaschisten hinweg, nämlich die: Sie hätten bloß ihrem kleinen Libertà gerufen . . . hihi . . . als ob man ein Kind nicht ebensogut Benitochen rufen könnte.

H. Rex

Ghandi

Man hielt's für lächerliche Mache,
Und nun ist's eine sehr gesalzne Sache,
Die Gandhi da, fanatisch und verstockt,
Den Herren Briten eingebrockt.

Das Salzkorn rollt, wird zur Lawine,
Die Leidenschaft betritt des Kampfes Bühne,
Und sieh: die Welt steht in des Schauspiels Bann,
Das glücklich, doch auch tragisch enden kann.

In London hört man nicht mehr Zungenschnalzen,
Die indische Suppe scheint zu stark versalzen,
Die man nach alten überkommenen Weisen
In Seelenruh' gedachte zu verspeisen.

Ein Volk erwacht aus tiefem Schlafe,
Zu Löwen wandeln sich die Schafe,
Die weiche Wolle wird zur Mähne,
Und zwischen Meersalz fließt das Opfersalz der Träne.

Gnu